



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Kinderinterview: Das ist doch ...
... der Sänger von Megawatt. Genau. Unsere Kinderland-Reporterin hat ihn getroffen und interviewt. 19

Medikamente für den Kick
Für bessere Noten oder Anerkennung greifen Jugendliche zu Aufputschmitteln. 3

**Infoabend
Weiterbildung**
25. November, 19 Uhr
Hanflandstrasse 17
Buchs

bzb.

Liechtenstein startet Auffrischimpfungen

Liechtensteins Regierung hat gestern die Einrichtung eines neuen Impfzentrums im Mühleholzmarkt in Vaduz beschlossen. Entgegen der ursprünglichen Planung sollen die Auffrischimpfungen der 65- bis 79-Jährigen noch in diesem Jahr aufgenommen werden. Damit folgt Liechtenstein der Schweiz, denn dort steigen die Coronafälle ebenfalls markant. Das BAG meldete über 4000 Neuinfektionen an einem Tag. Gestern hat der Chef der Schweizer Impfkommmission, Christoph Berger, an einer Medienkonferenz in Bern eine Erweiterung der Booster-Empfehlung angekündigt. Ungefähr ab Ende November werden sich auch jüngere eine Auffrischung geben lassen können.

In Österreich und Deutschland werden wegen der steigenden Fallzahlen die Schrauben angezogen mit Massnahmen wie 2G und einem Lockdown für Ungeimpfte. Eine Verschärfung der Massnahmen könnte auch in der Schweiz und in Liechtenstein wieder nötig werden, wenn die Impfquote nicht schneller steigt. Doch welche Optionen bleiben der Politik, um die fünfte Welle zu brechen? (red) 2, 21

Sapperlot

Liechtenstein führt per sofort die Impfpflicht ein. Das wären doch mal News. Ich wäre schon lange dafür. Ständig wird auf die unablässig quengelnden Massnahmenkritiker, oder nennen wir sie mal ganz frech Pandemicompadres, Rücksicht genommen. Ich habe wirklich keine Lust mehr, nach bald zwei Jahren auf jedes «aber Masken sind doof», «aber ich bin doch gesund» oder «die Impfung TöTeT» Rücksicht zu nehmen. Noch weniger Lust habe ich auf eine ständige Verlängerung der Pandemie. Ja tatsächlich, wir könnten schon längst aus diesem ganzen Coronaschlamassel raus sein, würde sich nicht dieser kleine Teil der Bevölkerung das Recht herausnehmen, dass nur auf sie Rücksicht zu nehmen ist und ihre Freiheit die einzige ist, die zählt. Nö, meine zählt genauso. Eine Impfpflicht würde für uns alle mehr Freiheiten bedeuten. Solange aber immer nur an den gesunden Menschenverstand appelliert wird, wird das nix. Julia Strauss

Satellitenprojekt steht vor dem Aus – Beschwerde abgeschmettert

Der lang erwartete Entscheid des Verwaltungsgerichts nährt weiter Zweifel an der Realisierung des Projekts.

Dorothea Alber

Die Welt über Liechtensteiner Funkfrequenzen mit einem Netz von 300 Kommunikationssatelliten umspannen: Dieses Mammutprojekt plant ein chinesisch-europäisches Konsortium. Seit Monaten sieht sich jenes mit Hürden seitens des Amts für Kommunikation konfrontiert, das im März nähere Informationen zum Geschäftsmodell verlangte. Das Konsortium reichte Beschwerde ein gegen diese – aus ihrer Sicht – «überschiessenden» Auflagen. Der Fall landete vor dem Verwaltungsgericht, das nun einen Entscheid gefällt hat. «Der VGH bestätigt die Rechtsauffassung des Amts für Kommunikation vollumfänglich», sagt Amtsleiter Rainer Schnepfleitner auf Anfrage. Die sogenannte Ergänzungsverfügung, mit der die Behörde weitere Informationen einforderte, ist rechtsens. Das Konsortium musste einen ergänzenden Businessplan liefern. Damit steht der Traum von Liechtensteiner Satelliten im Orbit

weiter auf wackeligen Beinen. Denn es mutet seltsam an, dass die am Projekt beteiligten Unternehmer und Investoren wichtige Antworten schuldig blieben und noch immer bleiben.

Das Amt fordert einen detaillierten Businessplan

Wie die Verfügung des Amts für Kommunikation (AK) offenbart, geht es da zum Beispiel um die Fragen, ob das Unternehmen über ausreichende finanzielle Mittel verfügt, woher diese stammen und ob das Unternehmen ein glaubwürdiges Managementteam vorweisen kann. Der Businessplan hat einen Mindestinhalt aufzuweisen, wie das Amt in dem Dokument fordert: Eine Aussage zum Beispiel, dass das geplante Satellitensystem ausschliesslich zivil genutzt wird und «eine militärische Nutzung ausgeschlossen ist, samt Angaben wie dies sichergestellt werden wird», lautet etwa eine Auflage. Vor allem hat das Amt aber Fragen zur Art der Finanzierung, zu den Fachkenntnissen des Managementteams,

zum Vertrieb und den technischen Details der Systemarchitektur. Zudem will das AK wissen, in welchem Land das «Satellite-Operations-Center» sitzen soll. Fragen zum Management liegen umso mehr auf der Hand, soll doch hinter den Kulissen inzwischen ein erbitterter Streit zwischen den europäischen und den chinesischen Projektpartnern entbrannt sein. Das Amt erwartet zudem eine genaue Beschreibung der Rollenverteilung der involvierten Unternehmen – samt Informationen darüber, wie sie rechtlich und wirtschaftlich zusammenhängen. «Dabei ist auch die GMS Shanghai zwingend zu inkludieren.» Denn das Geld und Teile der Technik sollen aus staatlich kontrollierten Firmen in China kommen. Das AK fordert einen Nachweis, dass das Eigentum und die Verfügungsgewalt über die Satelliten bei der deutschen Firma Kleo Connect GmbH liegen werden, die als operativer Partner in das Projekt einstieg, während später die chinesische Seite als Geldgeber dazukam. Der Hinter-

grund: Jedem Land steht ein Kontingent zu, das Liechtenstein bislang noch nicht abgerufen hatte. So konnte 2018 das Amt für Kommunikation der Trion Space AG, die für das Satellitenprojekt im Land verantwortlich zeichnet, vorläufig die benötigten Frequenzen vergeben. Aber weil Frequenzen begrenzt sind, müssen sie auch effektiv von deren Inhabern genutzt werden. Dementsprechend verlangt die ITU ein «Milestone Requirement» – einen Plan vom Antrag bis zum Projektabschluss. Wird dieser nicht eingehalten, verfallen die Frequenzen.

Das Amt besteht – laut VGH-Entscheid zu Recht – weiter auf nähere Informationen – sonst könnte der Entzug der Frequenzen drohen. Jetzt bleibt höchstens der Gang zum Staatsgerichtshof, wenn das Konsortium die Zweifel zur Realisierung des Projektes nicht doch noch zerstreuen kann. Michael Kurt Frommelt als VRP der Trion Space in Liechtenstein wollte sich gestern nicht zum VGH-Urteil äussern.

Regierungschef trifft alle Spitzenvertreter der neuen deutschen Regierung



Regierungschef Daniel Risch wurde von der «Süddeutschen Zeitung» an ihren Wirtschaftsgipfel nach Berlin eingeladen. Dabei traf er alle Spitzenvertreter der neuen Ampelkoalition zu Gesprächen. Das Bild zeigt Risch mit der wahrscheinlichen neuen Klimaministerin Annalena Baerbock und SZ-Chefredaktor Wolfgang Krach. 7 Bild: sz

Wer wird Sportler des Jahres 2021?

Anfang Dezember werden an der Nacht des Sports die besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2021 ausgezeichnet. Die Öffentlichkeit kann ab sofort online unter www.llbsportaward.li für ihre Lieblingsportlerin und ihren Lieblingssportler abstimmen. Zudem werden dieses Jahr auch der Coach des Jahres und erstmals der Newcomer des Jahres ausgezeichnet. (rb) 13

35 neue Coronafälle in Liechtenstein

Am Montag kamen 35 neue Coronafälle in Liechtenstein dazu. Die 14-Tage-Inzidenz steigt damit auf 679 pro 100 000 Einwohner und die 7-Tage-Inzidenz liegt derzeit bei 397. Aktuell sind 4 Personen hospitalisiert. 3637 Personen gelten als genesen.

sauter security

Wir schützen, was Ihnen wichtig ist!

Alarmanlagen & Kamerasysteme

Kostenloser Sicherheitscheck vor Ort

www.sauter.li

K RESTAURANT KAINER

Aktuell:
Wildspezialitäten

+423 268 39 33 . www.kainer.li